



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Biblia Das ist: die gantz Heylige Schrift Deütsch

Luther, Martin

Straßburg, 1537/1538

VD16 B 2703

IX Epistel S. Paulus zů den Galatern.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36032

Die Epistel S. Paul
An die Galater.

Das erst Capitel.

Paulus eyn Apostel/
nit von menschen / auch nit
durch eyne menschen / sond durch
Jesum Christ vnd Gott den vatter
der in aufferwecke hat von den tod
ten / vn alle brüd die bei mir seind.

Den gemeynen in Galatia. Wnd
2. Co. 1
1. Ep. 1
1. pe. 1
sei mit euch vn frid von Gott dem
vatter vnd unserm HERRN Jesu
Christo / der sich für unser sünde
gegeben hat / das er vns errettet vñ
dieser gegenwertigen argen wele /
nach dem willen gottes unsers vater
s / welchem sei preis von ewig
keit zu ewigkheit / Amen.

Wid wundert / das ihz euch so
bald abwenden lasset / von dem der
euch beruffen hat / durch die gnad
Christi / auff eyn ander Euangeli
en / so doch keyn anders ist / on das
etlich seind die euch verwerren / vn
wollen dz Euangelien Christi ver
keren. Aber so auch wir / oder eyn
Engel vom himel esich wurde pre
digen anders / denn wir euch gepre
diget haben / das sei verflucht. Wie
wir jezge gesagt haben / so gen wir
auch abermal. So jemand euch pre
diget / anders denn ihz empfangen
habe / das sei verfluchte. Predige ich
denn jez menschen oder Gott zu
dienst / oder gedenc ich den mensche
en gefellig zu sein ? Wenn ich den
menschen noch gefellig were / so we
re ich Christus knecht nit.

Ich ehin euch aber kandt / lieben
brüder / das dz Euangelion / das vñ
mir gepredigt ist / nit menschlich ist.
Denn ich hab es nit von eynem men
schen empfangen / noch gelernt /
sonder durch die offenbarung Jesu
Christi. Denn ihz habe je wol gehö
ret vñ inen wouel weitand im Ju

denehimb / wie ich über die maß die
gemeyne Gottes verfolgete / vñnd
verflucht sie / vñnd nam zu im Ju
denhimb über vil meines gleichen
vnder meiner nation / vñnd eiffert
meh: dan alle andere vmb der wä
ter gesetzte.

Da es aber Gott wol gefiel / der
mich von meiner mitter leibe hat
aufgesündert vñnd beruffen durch
seine gnade / das er seinen sün offen
barte in mir / das ich in durchs Lüt
gelion verflindigen solte vnder den
Heyden / also bald für ich zu vñnd
besprach mich nicht darüber mit
fleysch vnd blüt / kam auch nit gen
Jerusalem / zu denen / die vor mit
Apostel waren / sonder zoch hin ins
Arabiam / vñnd kam widerumb gen
Damascon. Darnach über diet jar
kame ich gen Jerusalem Petron zu
schawen / vñnd bleyb fünfzeben tag
bei ihm. Der anderen Apostel aber
sah ich keynen / on Jacobon des
HERRN brüder. Was ich euch as
ber schreibe / Gott weyß ich leüge
nit.

D
1. co. 15
Act. 9
et. 22.

Darnach kam ich in die ländere
Syria vñnd Cilicia / ich war aber vn
bekant von angesichte den Christe
lichen gemeynden im Judea. Sie
hatten aber alleyn gehört / das der
vns weiland verfolgete / der predi
get jez den glauben / welchen er we
landt verflucht / vñnd preisseten gott
über mir.

Das ij. Capitel.

Darnach über viertze x

ben jar / zoch ich abermal hin
auff gen Jerusalem mit Barnaba
vñnd nam Titum auch mit mir / Ich
zoch aber hinauff auß eyner offens
barung / vñnd besprach mich mit ihm
über dem Euangelio das ich predi
ge vnder den Heyden / besonders as
ber mit denen die das ansehen hats
ten / off das ich nit vergeblich ließe /
P 4 oder

Die Epistel Pauli.

oder gelassen bette) Aber es ward auch Titus nit gezwungen sich zu beschneiden/ der mit mir war ob er wol eyn Griech war. Vnd das vñ etlicher neben eingeführer falscher Brüder willen/ die neben eintommen waren/ zñuerkundschaften vnser freyheit/die wir haben im Christo Jesu/das sie vns gesangen nemen/welchen wir auch dazmal nit weichen/ enderehan zu sein/vff das die warheit des Euangelios bei euch bestünde.

Rom. 2 Von denen aber/ die das ansehen
Eph. 6 hatten / welcherley sie westand ge-
Col. 3. wesen seind/ da ligt mir nichts an/
Act. 10 henn Gott achtet das ansehen der
Jac. 2. menschen nicht. Mich aber haben die/ so da das ansehen hatt/ nichts anders gelernt / sonder widerumb da sie sahen/ dz mir vertrawet war das Euangelion an der vorhaut/ gleich wie Petro das Euangelion an die beschneidung(Denn der mit Petro krefstig ist gewesen zñm Apostelampyt vnder die beschneidung/ der ist mit mir auch krefstig gewesen vnder die Heyden) vñnd sie erkantden die gnade die mir geben war/ Jacobus vñd Cephas / vñnd Johannes / die für seülen angesehen waren/ gaben sie mir vñd Zarnabas die hand/ vereynigten sich mit vns das wir vnder die Heyden/ sie aber vnder die beschneidung predigten/ alleyn das wir der armen gedächten/ welches ich auch stetig bin gewesen zñthun.

Da aber Petrus gen Antiochia kam/ wider stünd ich im vnder augen/ denn es war klag über in Formmen / denn zñvor ehe etliche von Jacobo kamen/ asse er mit den Heyden. Da sie aber kamen/ entzog er sich/ vñd sünberet sich/ darumb dz er die vñ der beschneidung so: ich te vñ heuchleten mit im die andern Juden alle sampt / also / das auch Zarnabas verfürret wardt durch se heuchlen. Aber da ich sahe / das sie

nicht richtig wandelten / nach der warheit des Euangelij / Sprach ich zu Petro offentlich / So du / der du eyn Jud bist / Heydnisch lebest/ vñd nit Jüdisch / Warum zwingest du denn die Heyden Jüdisch zu leben? Wie wol wir von natur Juden vñnd nicht sündler auß natur Juden seind / doch diweill wir wissen das der mensch durch die werck des gesetzes nit referetig wirt / sond durch den glauben an Jesum Christum/ so haben wir auch an Jesum Christum geglaubet / auff das wir gerechtfertiget werden / durch den glauben an Jesum Christum / vñd nit durch die werck des gesetzes.

Darumb wirt durch die werck des gesetzes keyn fleysch gerechtfertiget. Solten wir aber/ die da sich an durch Christum gerechtfertig zu werden/ auch noch selbs sündler erkunden werden / so hetten wir von Christo nit mehr: denn sünde / Das sei aber ferne. Wenn ich aber das/ so ich zñ: oden hab / widerumb haue/ so mache ich mich selbs zu eynem übertretter. Ich bin aber durchs gesetz gestoben / auff das ich Gott lebe. Ich bin mit Christo gecreuziget/ ich lebe aber/ doch nit ich / sonder Christus lebet in mir. Denn was ich lebe im fleysch/ das lebe ich in dem glauben des sñne Gottes/ der mich geliebet hat / vñd sich für mich dargegeben. Ich werf se nicht weg die gnad Gottes. Den so durch das gesetz die gerechtfertig keyt kompt/ so ist Christus vergeblich gestoben.

Das iij. Capitel.

Die vñuerstendige

Galater / wer hat euch bezahbert / das ih: der warheit nit gehorcht? welchen Christus Jesus für die augen gezeiget ist / das er vnder euch gecreuziget sei. Das will

Rom. 4
Gen. 15
Joc. 2.

Ec. 14:
De. 17.
Aba. 2.

Et. 18

De. 11.

Will ich alleyn von euch lernen. Da
 ben ich den geyst empfangen/durch
 des gesezes wercke / oder durch die
 predige vom glauben: seit ich so
 unuerstendig? Im geyst habt ir ans
 gefangen / wolt ich denn nun im
 fleisch fort faren? habt ihr denn so
 vil vmb sunst erlitten? ist anders
 vmb sunst. Der euch nun den geyst
 reychet / vnd thut solche thaten vn
 der euch/thut ers durch des gesez
 es wercke / oder durch die predige
 vom glauben: Gleich wie Abrahā
 hat Gott geglaubet / vnd es ist im
 gerechnet für gerechtigkeit. So er
 trettet ir jhe nun/dz die des glaubes
 seind dz seind Abrahams kinder.

Die schrift aber hat es zuo: er
 sehn / das Gott die heyden durch
 den glauben rechtfertiget. Darum
 verkündiget sie dem Abrahā / Jū
 deinem samen sollen alle heyden
 gesegnet werden. Also werden nun
 die des glaubens seind / gesegnet
 mit dem gläubigen Abrahā. Denn
 alle die mit des gesezes wercken
 umgeben / die seind vnder der ver
 maleidung. Denn es steht geschri
 ben / Vermaleidet sei jederman/
 der nie bleibet / in allem dem / das
 geschrieben stehet in diesem bñch des
 gesezes / das er thut. Dieweil denn
 durchs geseze niemand gerechtfer
 tigt wird vor Gott / so ist offens
 bar / das der gerecht wirdt / seines
 glaubens leben. Das gesez aber ist
 nit des glaubes / sonder v̄ mensch v̄
 es thut/wirt hardurch leben. Chris
 tus aber hat vns erlöset von der
 vermaleidung des gesezes / da er war
 eyn vermaleidung für vns (denn
 es steht geschrieben / Vermaleidet ist
 jederman der am holtz hanget) auf
 das der segen Abrahā vnder die
 heyden kame / in Christo Jesu / vñ
 wir also den verheissen geyst em
 pfingen durch den glauben.

Lieben brüder / ich will nach
 menschlicher weise reden / verachtet
 man doch eynes menschen testas

ment nit (wenn es bestetiget ist)
 vnd thut auch nichts darzu. Nun
 ist ye die verheissung Abrahā vnd
 seinem samen zu gesagt. Er spricht
 nit ir: den samen / als in vllen / son
 der als in eynem / Durch deinen sa
 men / welcher ist Christus. Ich sage
 aber / das Testament das Gott be
 festiget ist auff Christum / wirt nit
 auff gebaben / das die verheissung
 solt durchs gesez auff hören / wel
 ches gegeben ist / über vierhundert
 vnd dreissig jar hernach. Denn so
 des erbe durch das gesez erworben
 würde / so würde es nit durch ver
 heissung gegeben. Gott aber hat
 Abrahā durch verheissung frei
 geschicket.

Was soll denn das gesez? Es ist
 hinzū gethan / das des libertreten
 mehr würde / bis der samen kame/
 dem die verheissung geschehen ist
 vñ ist überreicht von den Engeln
 durch die handt des mittlers. Wñ
 mittel aber ist nit eynes eynigen
 mittel / Gott aber ist eynig. Wie? ist
 denn dz gesez wider Gottes ver
 heissen: dz seit ferne. Wñ aber eyn
 gesez gegeben were / das da künde
 lebendig machen / so kame die ge
 rechtigkeit warbafftig vonn dem
 gesez. Aber die schrift hat es alles
 beschloffen vnder die sünde / auff dz
 die verheissung kame durch dem
 glauben an Jesum Christum gege
 ben denen die da glauben.

Ute denn aber der glaub kam/
 wurden wir vnder dem gesez ver
 wart vñ verschlossen / vñ dem glau
 ben / der da solt offenbaret werden.
 Also ist dz gesez vnser züchtmey
 ster gewesen auff Christum / das
 wir durch den glauben rechtfertig
 wurden. Nun aber der glaube kom
 men ist / seind wir nit mehr vnder
 dem züchtmeister. Denn ich seit al
 le Gottes kinder durch den glauben
 an Christo Jesu. Denn wie vil eia
 wer getauft seind / die haben Chris
 tum angezogen. Die ist Feyn Jude
 P s noch

Rom. 4
Gen. 15
Iac. 2.

Heb. 9.
Abh. 26

Ro. 4

Et. 14
De. 17
Abh. 2

Et. 18

De. 21

Die Epistel Pauli

noch Gesetze / die ist kein knecht noch freier / Die ist kein mann noch weib / Denn ihr seit allzumal eyner in Christo Jesu. Seit ihr aber Christi / so seit ihr ja Abrahams samen / vnd nach der verheißung erben.

Das iij. Cap.

Ich sage aber / so lang

der erb eyn kind ist / so ist vnder jm vnd eynem knecht kein vnder scheyd / ob er wol eyn Herr ist aller gütter / sonder er ist vnder den fürmünden vnd pflegern / bis auß die bestimpte zeit vom vatter. Also auch wir / da wir kinder waren / waren wir gefangen vnder den eusserlichen sargen. Da aber die zeit erfüllet ward / sandte Gott seinen sün / der da geboen ist von eynem raube / vñ vnder das gesatz gethan / auß das er die / so vnder dem gesatz waren / erlöset / das wir die kinderschafft empfingen. Weil jr denn kinder seit / hat Gott gesandt seinen geyst in eiuere hertzen / der schreiet / Abba lieber vatter. Also ist nun die kein knecht mehr / sonder eytel kinder. Seinds aber kind / so seinds auch erben Gottes durch Christum.

Ro. 8.

Aber zu der zeit da ihr Gott nit erkantet / dienet ihr denen / die von natur nit Götter seindt. Nun ihr aber Gott erkant haben / ja vil mehr von Gott erkant seit / wie wendet ihr euch denn vmb / wider zu den schwachen vnd dürfftigen sargen / welchen ihr von neimes an dienen wollet? Ir haltet tag vñd monden / vnd fest / vñd jarzeit / ich fürchte euwer / das ich nit vil leicht emib sunst habe an euch gearbeytet. Seit doch wie ich / denn ich bin wie ihr.

Lieben brüder (ich bitte euch) ihr habe mir kein leyd gethan. Denn jr wisst / das ich euch in schwacheyt nach dem fleisch das Euangelion geprediget hab / zum ersten mal / vñ

meine anfechtungen / die ich lebe nach dem fleisch / habe ihr nit verachtet / oder verschmecht / sond als eynen Engel gottes namen jr mich auß / ja als Jesum Christum. Wie wareet ihr dazumal also selig? Ich bin eiuwer zeitige / das wenn es möglich gewesen were / jr hetten eiuere augen außgerissen / vñ mir gegeben. Bin ich denn also eiuwer feind wor?

Ne / die ich euch die warheyt fürhalt. Die eiffern vmb euch nit sein / aber sie wollen euch von mir abfellig machen / dz ihr vmb sie solt eiffern. Eiffern ist gut / wenn es unmerbar geschicht vmb dz gute / vñd nit alleyn / wenn ich gegenwertig bei euch bin.

Meine lieben kinder / welche ich abermal mit engsten gepere / bis dz Christus in euch eyn gestalt gewirne. Ich wolt aber dz ich jez bei euch were / vñ mein stime wandlen kundte / denn ich bin jr an euch.

Saget mir / die ihr vnder dem gesatz sein wollet / habt jr dz gesatz nit geböret? Denn es steht geschrieben / dz Abraham zwen sün hatte / eynen von der magh / den vndern von der freien. Aber der von der magd war re / ist nach dem fleisch geporen / der aber vñ der freien / ist durch die verheißung geporen. Die wort bedeyuten etwas / Denn dise weiber seind die zwoy Testament. Eynes von dem berg Sina / dz für knechtschafft gepürt / welches ist die Agar / Denn Agar heyst ihun Arabia der berg Sina vñd langet bis gen Jerusalem / das zu bifer zeit ist / vñd ist nit frei mit seinen kindern.

Aber das Jerusalem / das drobel ist / das ist die freibe / die ist vnser aller mütter. Denn es steht geschrieben. Sei frölich die du nit gepierest vñd brich berfur die du nit schwanger bist / denn die einsame hat vil mehr kinder / denn die den man hat. Wir aber lieben brüder / seind Isaac nach der verheißung kinder.

Ro. 9. na
fol
ge
Es. 21. Au
die
de
m
w
E

Act. 15
2. Co. 6

Ge. 11
16.
Ro. 3.

Es. 56

2. Co. 3.

Ja. 34

Ab

Ko. 9. Aber gleich wie zu der zeit/der nach dem fleysch geboirn war / verfolgete denen / der nach dem geyst geboirn war / also geht es jez auch
Et. 21. Aber was spricht die schrifft: Gros die magd hinnauf mit ihrem sin / denn der magd sin soll nit erben mit dem sin der freien . So seinde wir nun lieben brüder / nit der magd brüder / sonder der freien .

Das v. Capitel.

So besteht nun in der

freihete/darmit uns Christus befrehet hat / vnnd lasset euch nit widerumb in das knechtische joch verknüpfen. Schet/ich Paulus sage euch / wo jr euch beschneide lasset / so ist euch Christus leyn nutz. Ich zeige abermal eynem jederman der sich beschneiden lasset / das er noch des ganzen gesetzes schuldig ist. Ir seit aber von Christo / wenn jr durch dz gesetz rechtfertig werden wolt / vnd habt der gnad gefasset. Wir aber warten im geyst der hoffnung/das wir durch den glauben rechtfertig sein. Denn in Christo Jesu gilt weder beschneidung / noch vorhaut ewig / sonder d glaub der durch die liebe ebätig ist. Ihr lieffet sein/wer hat euch außgebalten / der warheyt nit zu geborchen? Solch überleben ist nit von dem / der euch beruffen hat. Eyn wenig sawiteyg versawret den ganzen tag.

Ich verseehe mich zu euch in dem HXXXII / jr werdet nit anders gesinnet sein. Wer euch aber irre macht / der wirt sein vityel tragē / er sei wer er wolle. Ich aber lieben brüder / so ich die beschneidung noch predigt / warumb leide ich denn verfolgung? so hette die ergernis des creiiges auffgehört. Wolt gott das sie auch außgerottet würden / die euch verführen. Jhr aber lieben

brüder / seit jhr freihete beruffen / alleyn sehet zu/das jhr die freihete nit lasse dem fleysch eyn raum werden / sondern durch die liebe diene eynem dem andern. Denn alle gesetz werden in eynem wort erfüllet / in dem / Lieb detnen nechsten als dich selbst. So jr euch aber vndereynander beisset vnd fresset / so sehet zu / das jr nit vndereynander verzert werdet.

Ich sage aber darvon / wandelt im geyste / so werdet jr die list des fleyschs nit volbringen. Denn das fleysch gelüster wider den geyst / vñ den geyst gelüster wider dz fleysch. Die selbigen sein wider eynander / das jr nit ehüt was jr wöller. Saret jr aber im geyst / so seit jr nit vñ dem gesetz. Offenbar seinde aber die werck des fleyschs / als da sein ebbind / häret / vnreynigeyt / geylheyt / abgötteret / zaubereit / feindschafft / hader / effer / zorn / zack / zwittracht / rortzen / has / mord / sauffen / fressen vñ der gleichen / von welchen ich euch hab zuvor gesagt / vñ sag noch zuvor / das die solchs ehün / werden das reich Gottes nit erben. Die frucht aber des geystes / ist liebe / freud / fried / langmut / freuntligkeyt / glückkeyt / glaub / sanfftmüt / keüschheyt / welche solch seinde / wider die ist das gesetz nit. Welche aber Christus seinde die haben jhr fleysch gecreunigt / sampt den lüßen vñ begreben.

Das vj. Capitel.

So wir im geyst leben

so lasset vnns auch im geyst einherretren / lasset vnns nit eiteler eh:geittig sein / vndereynander zu entrüsten vñ zu kassen. Leben brüder / so eyn mensch etwa von eynem fühl überletet würde / so vnderweset in mit sanfftmütigem geyst / die jhr geystlich seit. Vnd sith auff dich selbst /

Et. 29
mat. 23
mar. 25

D
Lu. 10
Ro. 13.
1. Pe. 2

2. Co. 13

2. Pe. 2
22.

1. Pe. 2
Ro. 13

3

Die Epistel Pauli

Ro. 17. selbs/das du nit auch versichst werdest. Eyner trage des andern last/ so werdet ihr das geseg Christi erfüllen. So aber sich jemandt lasset duncken / er sei etwas / so er doch nichts ist / der betriüget sich selbs. Eyn jeglicher aber prüfe sein selbs werck/vnd als denn wirt er an im selber rñm haben/ vnd nit an eyn andern/denn eyn jeglicher wirt sein last tragen.

B Der aber vnderrichtet wirt mit dem wort/ der theyle mit allerley gütes/denn/er in vnderrichtet. Irret euch nit/Gott leß sich nicht bösen. Denn was der mensch säyet/das wirt es erndten. Wer auff das fleysch säyet / der wirt von dem fleysch das verderben erndten. Wer aber auff den geyst säyet / der wirt von dem geyst dz ewige leben erndten. Lasset vns aber gütes thün on verdruß. Denn zu seiner zeit werden wir auch ernden on auffhören.

1. Thef 3. **2. Co. 9** **C** Alle wir denn nñm zeit haben / so lasset vns güts thün/ an jederman allemeyß aber an des glaubens genossen. Sehet/mit wie vilen worten hab ich euch geschriben mit eygner handt. Die da wollen wol gerben im fleysch/die zwingen euch zu beschneiden / alleyn das sie nit mit dem creutz Christi verfolget werden. Den auch sie selbs die sich beschneiden lassen / halten das geseg nit / sonder sie wollen/das ihr euch beschneiden lasset/ auff das sie sich von eiuwern fleysch rñmen. Es sei aber ferne von mir rñmen/denn nñe von dem creutz vnser

D **DLXXXI** Jesu Christi/durch welchen mir die welt gecreüiget ist/vnd ich der welt. Denn in Christo Jesu gilt weder beschneidung noch vordruch etwas / sonder eyn newe creatur. Vnd wie vil nach diser regel einher tretten/über die sei fride vnd barmhertzigkeyt/vnd über den Israhel Gottes. Dinsürt mache mir niemand weiter mühe/denn ich tra

ge die maalseychen des **DLXXXI** Jesu Christi an meinem leibe. Die gnade vnser **DLXXXI** Jesu Christi sei mit eiuwern geyst lieben biß der/Amen.

Die Epistel zu den Galatern.
Ge,ande von Rom.

Die Epistel S. Paul
an die Epheser.

Das erst Capitel

Paulus eyn Apostel

Jesu Christi / durch den willen Gottes. Den heyligen zu Epheso/vñ den glaubigen an Christo Jesu. Gnad sei mit euch vñnd fride von Gott vnserm vatter/vñ dem **DLXXXI** Jesu Christo.

C Gelobet sei Gott vnd der vatter Jesu Christi / der vns gebenediet hat mit allerley geystlicher benedictung/im himelisch wesen durch Christum/wie er vns denn erwiles hat durch den selbigen/ehe der welt grund gelegt war / das wir solten sein heylig vnd vnsträflich vorim in der liebe/ vñnd hat vns verordnet zur kindtschafft gegen im selbs durch Jesum Christi/nach dem wol gefallen seines willen/zñ lob seiner herrlichen gnad / durch welche er vns hat angenehm gemacht in dem gelieben.

An welchem wir haben die erlösung durch sein blüt / nemlich / die vergebung her sünde / nach dem reichthumb seiner gnade/ welche er überschüttet hat auff vns/durch allerley weisbeyt vñnd klügheyte/vñ hat vns wissen lassen das geheymniß seines willes nach seinem wol gefallen/vñnd hat dasselbig herfür gethan durch in. Das er geprediget wurde da die zeit erfüllet war/auff